

# MALER DES DONAULANDES

**Karl Oettinger: Altdeutsche Maler der Ostmark. (Verlag Schroll, Wien. Mit 88 Bildtafeln. 6,50 RM.)**

In der wohlfeilen Sammlung „Die Ostmark“ (Verlag Schroll-Wien) gibt Karl Oettinger einen kenntnisreichen, mit großer Liebe und Einfühlung geschriebenen Ueberblick über die österreichischen Maler von der Gotik bis zur Donauschule, also vom beginnenden 14. Jahrhundert bis zur Dürerzeit. Es sind nur dreißig Seiten Text, aber Oettinger führt den Leser an der Hand der Abbildungen so überlegen und anschaulich in die Probleme der Gestaltung und Entwicklung ein, daß auch der Laie die Schönheit und geschichtliche Bedeutung selbst der schwieriger zu fassenden Inkunabeln der frühen Tafelmalerei in sich aufnimmt, den Klosterneuburger, den Hohenfurter Altar, die Werke aus Karls IV. großer Zeit. Das Hans-von-Tübingen-Schlachtenbild von der Votivtafel in St. Lambrecht (Graz, Landesbildergalerie), das früheste deutsche Schlachtengemälde, wird für die meisten eine Ueberraschung sein, zumal es in seinen künstlerischen Qualitäten den Vergleich mit den späteren bekannteren Meistern aushält. Pacher, Frueauf d. J., Cranach, Breu, Altdorfer und Huber führen dann den Weg zur letzten erreichbaren Höhe, zum Anschluß an die gemeindeutschen Leistungen der Dürer-Holbein-Grünwald-Zeit, ohne daß von der Eigenart dieser Kunstlandschaft etwas verlorenginge, die aus allen Gauen Maler anzog und assimilierte, die der deutschen Kunst einen lyrisch-musikalischen Zug hinzufügte und den Sinn für die Geheimnisse der Landschaft und des Märchens.

**WIII Grohmann**